

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Mittelstraße Nr. 28.

Höchstliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 156.

Sonnabend den 26. October.

1878.

Für November und Dezember werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 84 resp. 80 Pf. von allen Postämtern, Postböden, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelhafte Verdrängung.

Die Ausführung des Sozialistengesetzes.

Die Ausführung des Sozialistengesetzes hat begonnen und zwar zunächst in Berlin. Seitens des dortigen Polizeipräsidenten sind folgende Verordnungen erlassen worden: 1. der „Verein zur Wahrung der Interessen der werktätigen Bevölkerung Berlins“, 2. der „Verein für communale Angelegenheiten des Nordost-Distrikts“, 3. der „Verband der deutschen Schmiede“, 4. der „Deutsche Tabakarbeitersverein“. Außerdem wurden von derselben Behörde 34 sozialdemokratische Schriften verboten. Wie aus dem Verzeichnisse dieser Schriften zu ersehen ist die wirklich wissenschaftliche sozialistische Literatur von der Maßregel verschont geblieben, und dem Wortlaut und Sinne des Gesetzes entsprechend, nur die den öffentlichen Frieden, insbesondere die Eintracht der Bevölkerungsklassen gefährdenden agitatorischen Broschüren getroffen worden. Das Verbot ist auch hier für das ganze Bundesgebiet wirksam. Einlich ist die „Berliner Freie Presse“ verboten worden. Dem Verbot (erlassen vom Polizeipräsidenten v. Madai in Berlin) des fernem Erscheinens des ganzen Blattes ging, wie das Gesetz es bestimmt, das Verbot einer einzelnen Nummer, der Mittwochnummer voraus. Man hatte bisher geglaubt, daß das Verbot einer einzelnen Nummer gleichsam als eine Art von Verwarnung dem Verbot des Forterscheinens vorhergehen müsse. Wie das Ereignis beweist, ist das Berliner Polizeipräsidentium dieser Ansicht nicht. Uebrigens ist am folgenden Tage die „Berliner freie Presse“ als „Berliner Tagespost“ wieder von den Toden auferstanden, aber das neue Blatt wurde sofort nach seinem Erscheinen ebenfalls beschlagnahmt, obgleich es sich eines höchst zahmen Tones befleiß. Nicht so, denn die Kasenspote würde sich bald gezeigt haben.

In der am Donnerstag abgehaltenen Bundesversammlung sind zu Mitgliedern der nach § 26 des Sozialistengesetzes einzuliegenden Beschwerdekommission gewählt aus dem Bundesrat: Unterstaatssecretär Bitter, der sächsische Gesandte v. Rositz-Wallwitz, der württembergische Gesandte v. Spigenberg und der mecklenburgische Gesandte v. Prollius — und als richterliche Mitglieder: die Obergerichtsräte v. Holleben, Hahn und Delius, das Obergerichtsrath Schneider (München) und Oberappellationsgerichtsrath Lehmann (Lübeck). Zum Vorsitzenden ist vom Kaiser der Minister des Innern, Graf Culenburg, ernannt.

Die sozialdemokratischen Blätter sind fast sämtlich in der Häutung begriffen. Sie zermahlen ihr Eingehen und empfehlen zugleich ein neues Blatt, von welchem eine Probenummer beigelegt ist. So heißt die Breslauer „Wahrheit“, die merseburger „Breslauer Tageblatt“, und die Chemnitzer „Freie Presse“ will es versuchen, „Gemeinnütziger Beobachter“ den Gefahren des Ausnahmengesetzes zu entzweigen. Der Leipziger

„Vorwärts“ wird sich demnächst als „Reform“ metamorphosiren.

Zum Schluß ein lustiges Stücklein von anderen Leuten, so fein reines Gewissen haben: Als der Reichstag zur Verabreichung des Sozialistengesetzes zusammentrat, verstand von dem Kopfe der „Frankfurter Zeitung“ der Name des Herausgebers Leopold Sonnemann — denn „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.“

Die Lage der orientalischen Angelegenheiten.

Die lokale und rasche Ausführung des Berliner Friedensvertrages wird immer zweifelhafter. Rußland läßt seine Truppen, statt sie von Constaninople mehr und mehr zurückzuziehen, wieder näher an die türkische Hauptstadt heranzücken. Zugleich kommt die Kunde von einem neuen, weitläufigen bulgarischen Aufstande. Noch läßt sich freilich in dem Gewirre der Nachrichten nicht klar sehen; indes gewinnt es den Anschein, als glaube Rußland inmitten der heutigen Situation allmählich auf die übertriebenen Ansprüche des Vertrages von San Stefano zurückgreifen zu können. Die augenblickliche Lage Oesterreichs würde ihm dabei allerdings zu Statten kommen. Oesterreich hat sich mit der Occupation Bosniens ein Übergewicht an die Hüfte gebunden, welches seine Actionsfähigkeit nach anderer Seite hin in höchstem Grade beeinträchtigt. Dazu kommt die überaus schwierige innere Lage. In dem neugewählten ungarischen Reichstage freilich scheint das Ministerium Tisza der Majorität sicher zu sein. Um so weniger aber findet sich in dem österreichischen Reichsrathe der Boden für ein neuauzubildendes Cabinet, welches Andrassy's Occupationspolitik zu unterstützen entschlossen wäre. Das „europäische Mandat“, welches Oesterreich von dem Berliner Congresse betreffs Bosniens erhielt wurde, wird sicherlich diesseits wie jenseits der Leitha eine scharfe Kritik erfahren. Nichtsdestoweniger scheint es uns doch eine sehr übertriebene Befürchtung, daß der Berliner Vertrag sich demnächst in Rauch auflösen und an seiner Stelle sich abermals die Perspektive auf einen blutigen Weltkrieg aufhüben werde. Das Gerücht, welches sogar bereits Deutschland seine Truppenzahl vermehren ließ, hat sich alsbald als die frivole Alarmanmeldung eines Berliner Sensationsblattes herausgestellt. Auch die Erregung der Gemüther, über die Ernennung Beust's zum Vorkämpfer in Paris hat sich schnell gelegt. Die kleinen Künste der Intrigue sind eben heutzutage keine gefährliche Macht mehr.

Politische Uebersicht.

In Aegypten hat eine stattgehabte Ueberwemmung einen auf 500,000 Pfd. Stierling geschätzten Schaden verursacht; 250 Menschen sind ertrunken, die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen.

Deutschland.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich am Dienstag (22.) nach Friedrichsruhe begeben.

Wie dem „N. Wiener Abendbl.“ aus Tropau gemeldet wird, erhielt der vom kirchlichen Gerichtshof seines Amtes entsetzte Fürzbischof Dr. Förster von Berlin anlässlich sei-

nes Jubiläums ein prächtiges Ecce homo-Bild, mit Brillanten umrahmt, von der Kaiserin Augusta zum Geschenk.

Nach § 119 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes werden die Oberlandesgerichte mit einem Präsidenten und der erforderlichen Anzahl von Senatspräsidenten (für die zu bildenden Civil- und Strafsenate) und Räten besetzt. Da die dreizehn für Preußen bestimmten Oberlandesgerichtsbezirke einen sehr verschiedenen Umfang haben und dem Berliner Oberlandesgericht ausgedehnter noch bestimmte Obliegenheiten vorbehalten sind, so kann es nicht Wunder nehmen, daß die Zahl der zum Collegium berufenen Richter sehr stark variiren wird. Nach dem Plane des Justizministers soll das Oberlandesgericht zu Berlin mit 50 Räten besetzt werden (außer den nöthigen Senatspräsidenten), Breslau mit 28, Hamm und Köln mit je 25 und dann so weiter herunter bis zu den kleinsten Gerichten Kiel und Kassel, die nur aus je einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und 8 Räten bestehen werden. Das Berliner Obertribunal, das am 1. October k. J. eingehen wird, zählt einen Chef-Präsidenten, dessen Stelle allerdings augenblicklich nicht besetzt ist, 6 Vizepräsidenten und 62 Räte.

Aus der Biographie des abgegangen wordenen Admirals Werner theilen wir folgende Daten mit: Contre-Admiral Reinhold Sigismund Heinrich Werner, geboren den 10. Mai 1825 in Weferslingen bei Gardelegen, Provinz Sachsen, wurde 1842 Seemann auf einem Kaufschiffe und trat am 24. April 1849 in die frühere deutsche Marine, in welcher er bis zum 1. Mai 1852 verblieb. In die preussische Marine trat er am 4. September 1852 über. Er machte folgende Kriege mit: in der früheren deutschen Marine 1849 gegen Dänemark, 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Oesterreich und 1870/71 gegen Frankreich, in welchem letzteren er S. M. S. „Kronprinz“ commandirte. Admiral Werner war der Einzige, welcher mit seinem Schiffe die Franzosen vor Helgoland aufsuchte. Am 1. Januar 1875, nach Verabschiedung des Contre-Admirals Heltz, ward er Stationschef in Kiel, in welcher Eigenschaft er bis heute thätig war. Im Jahre 1873/74 commandirte Werner das deutsche Geschwader in den spanischen Gewässern, wo er sich einen Namen durch sein energisches Vahnen der deutschen Interessen erwand, in Folge dessen er auch Admiral ward, nachdem ihn das diesen Fall beurtheilende Kriegsgericht freigesprochen. Auch als Fachschriftsteller hat sich Werner einen Namen erworben. Er schrieb u. A.: „Die preussische Expedition nach China, Japan und Siam“ (2. Aufl., Leipzig 1873, 2 B.), „Die Schule des Seewesens“ (daf. 1866), „Das Buch von der deutschen Flotte“ (Weleslad 1874), „Seebilder“ (daf. 1876).

In Hasepe beträgt die Communalfsteuer für das Jahr 1878—1879 700 Procent der Klassen- und Gewerbesteuer, eine Höhe, welche nur von wenigen anderen Orten erreicht oder überschritten werden dürfte.

In welcher Weise es der Bisthumsverweser Hahne zu Fulda versteht, eine Ueberretung der Maßregeln seitens der ihm untergeordneten Geistlichen zu verhindern und so de facto einen modus vivendi mit der Regierung in seiner

ffafen.
ist...
15. October 1878.
burg in der...
g. (4. Kl.)...
10. Kl.)...
11. Kl.)...
12. Kl.)...
13. Kl.)...
14. Kl.)...
15. Kl.)...
16. Kl.)...
17. Kl.)...
18. Kl.)...
19. Kl.)...
20. Kl.)...
21. Kl.)...
22. Kl.)...
23. Kl.)...
24. Kl.)...
25. Kl.)...
26. Kl.)...
27. Kl.)...
28. Kl.)...
29. Kl.)...
30. Kl.)...
31. Kl.)...
32. Kl.)...
33. Kl.)...
34. Kl.)...
35. Kl.)...
36. Kl.)...
37. Kl.)...
38. Kl.)...
39. Kl.)...
40. Kl.)...
41. Kl.)...
42. Kl.)...
43. Kl.)...
44. Kl.)...
45. Kl.)...
46. Kl.)...
47. Kl.)...
48. Kl.)...
49. Kl.)...
50. Kl.)...
51. Kl.)...
52. Kl.)...
53. Kl.)...
54. Kl.)...
55. Kl.)...
56. Kl.)...
57. Kl.)...
58. Kl.)...
59. Kl.)...
60. Kl.)...
61. Kl.)...
62. Kl.)...
63. Kl.)...
64. Kl.)...
65. Kl.)...
66. Kl.)...
67. Kl.)...
68. Kl.)...
69. Kl.)...
70. Kl.)...
71. Kl.)...
72. Kl.)...
73. Kl.)...
74. Kl.)...
75. Kl.)...
76. Kl.)...
77. Kl.)...
78. Kl.)...
79. Kl.)...
80. Kl.)...
81. Kl.)...
82. Kl.)...
83. Kl.)...
84. Kl.)...
85. Kl.)...
86. Kl.)...
87. Kl.)...
88. Kl.)...
89. Kl.)...
90. Kl.)...
91. Kl.)...
92. Kl.)...
93. Kl.)...
94. Kl.)...
95. Kl.)...
96. Kl.)...
97. Kl.)...
98. Kl.)...
99. Kl.)...
100. Kl.)...
101. Kl.)...
102. Kl.)...
103. Kl.)...
104. Kl.)...
105. Kl.)...
106. Kl.)...
107. Kl.)...
108. Kl.)...
109. Kl.)...
110. Kl.)...
111. Kl.)...
112. Kl.)...
113. Kl.)...
114. Kl.)...
115. Kl.)...
116. Kl.)...
117. Kl.)...
118. Kl.)...
119. Kl.)...
120. Kl.)...
121. Kl.)...
122. Kl.)...
123. Kl.)...
124. Kl.)...
125. Kl.)...
126. Kl.)...
127. Kl.)...
128. Kl.)...
129. Kl.)...
130. Kl.)...
131. Kl.)...
132. Kl.)...
133. Kl.)...
134. Kl.)...
135. Kl.)...
136. Kl.)...
137. Kl.)...
138. Kl.)...
139. Kl.)...
140. Kl.)...
141. Kl.)...
142. Kl.)...
143. Kl.)...
144. Kl.)...
145. Kl.)...
146. Kl.)...
147. Kl.)...
148. Kl.)...
149. Kl.)...
150. Kl.)...
151. Kl.)...
152. Kl.)...
153. Kl.)...
154. Kl.)...
155. Kl.)...
156. Kl.)...
157. Kl.)...
158. Kl.)...
159. Kl.)...
160. Kl.)...
161. Kl.)...
162. Kl.)...
163. Kl.)...
164. Kl.)...
165. Kl.)...
166. Kl.)...
167. Kl.)...
168. Kl.)...
169. Kl.)...
170. Kl.)...
171. Kl.)...
172. Kl.)...
173. Kl.)...
174. Kl.)...
175. Kl.)...
176. Kl.)...
177. Kl.)...
178. Kl.)...
179. Kl.)...
180. Kl.)...
181. Kl.)...
182. Kl.)...
183. Kl.)...
184. Kl.)...
185. Kl.)...
186. Kl.)...
187. Kl.)...
188. Kl.)...
189. Kl.)...
190. Kl.)...
191. Kl.)...
192. Kl.)...
193. Kl.)...
194. Kl.)...
195. Kl.)...
196. Kl.)...
197. Kl.)...
198. Kl.)...
199. Kl.)...
200. Kl.)...
201. Kl.)...
202. Kl.)...
203. Kl.)...
204. Kl.)...
205. Kl.)...
206. Kl.)...
207. Kl.)...
208. Kl.)...
209. Kl.)...
210. Kl.)...
211. Kl.)...
212. Kl.)...
213. Kl.)...
214. Kl.)...
215. Kl.)...
216. Kl.)...
217. Kl.)...
218. Kl.)...
219. Kl.)...
220. Kl.)...
221. Kl.)...
222. Kl.)...
223. Kl.)...
224. Kl.)...
225. Kl.)...
226. Kl.)...
227. Kl.)...
228. Kl.)...
229. Kl.)...
230. Kl.)...
231. Kl.)...
232. Kl.)...
233. Kl.)...
234. Kl.)...
235. Kl.)...
236. Kl.)...
237. Kl.)...
238. Kl.)...
239. Kl.)...
240. Kl.)...
241. Kl.)...
242. Kl.)...
243. Kl.)...
244. Kl.)...
245. Kl.)...
246. Kl.)...
247. Kl.)...
248. Kl.)...
249. Kl.)...
250. Kl.)...
251. Kl.)...
252. Kl.)...
253. Kl.)...
254. Kl.)...
255. Kl.)...
256. Kl.)...
257. Kl.)...
258. Kl.)...
259. Kl.)...
260. Kl.)...
261. Kl.)...
262. Kl.)...
263. Kl.)...
264. Kl.)...
265. Kl.)...
266. Kl.)...
267. Kl.)...
268. Kl.)...
269. Kl.)...
270. Kl.)...
271. Kl.)...
272. Kl.)...
273. Kl.)...
274. Kl.)...
275. Kl.)...
276. Kl.)...
277. Kl.)...
278. Kl.)...
279. Kl.)...
280. Kl.)...
281. Kl.)...
282. Kl.)...
283. Kl.)...
284. Kl.)...
285. Kl.)...
286. Kl.)...
287. Kl.)...
288. Kl.)...
289. Kl.)...
290. Kl.)...
291. Kl.)...
292. Kl.)...
293. Kl.)...
294. Kl.)...
295. Kl.)...
296. Kl.)...
297. Kl.)...
298. Kl.)...
299. Kl.)...
300. Kl.)...
301. Kl.)...
302. Kl.)...
303. Kl.)...
304. Kl.)...
305. Kl.)...
306. Kl.)...
307. Kl.)...
308. Kl.)...
309. Kl.)...
310. Kl.)...
311. Kl.)...
312. Kl.)...
313. Kl.)...
314. Kl.)...
315. Kl.)...
316. Kl.)...
317. Kl.)...
318. Kl.)...
319. Kl.)...
320. Kl.)...
321. Kl.)...
322. Kl.)...
323. Kl.)...
324. Kl.)...
325. Kl.)...
326. Kl.)...
327. Kl.)...
328. Kl.)...
329. Kl.)...
330. Kl.)...
331. Kl.)...
332. Kl.)...
333. Kl.)...
334. Kl.)...
335. Kl.)...
336. Kl.)...
337. Kl.)...
338. Kl.)...
339. Kl.)...
340. Kl.)...
341. Kl.)...
342. Kl.)...
343. Kl.)...
344. Kl.)...
345. Kl.)...
346. Kl.)...
347. Kl.)...
348. Kl.)...
349. Kl.)...
350. Kl.)...
351. Kl.)...
352. Kl.)...
353. Kl.)...
354. Kl.)...
355. Kl.)...
356. Kl.)...
357. Kl.)...
358. Kl.)...
359. Kl.)...
360. Kl.)...
361. Kl.)...
362. Kl.)...
363. Kl.)...
364. Kl.)...
365. Kl.)...
366. Kl.)...
367. Kl.)...
368. Kl.)...
369. Kl.)...
370. Kl.)...
371. Kl.)...
372. Kl.)...
373. Kl.)...
374. Kl.)...
375. Kl.)...
376. Kl.)...
377. Kl.)...
378. Kl.)...
379. Kl.)...
380. Kl.)...
381. Kl.)...
382. Kl.)...
383. Kl.)...
384. Kl.)...
385. Kl.)...
386. Kl.)...
387. Kl.)...
388. Kl.)...
389. Kl.)...
390. Kl.)...
391. Kl.)...
392. Kl.)...
393. Kl.)...
394. Kl.)...
395. Kl.)...
396. Kl.)...
397. Kl.)...
398. Kl.)...
399. Kl.)...
400. Kl.)...
401. Kl.)...
402. Kl.)...
403. Kl.)...
404. Kl.)...
405. Kl.)...
406. Kl.)...
407. Kl.)...
408. Kl.)...
409. Kl.)...
410. Kl.)...
411. Kl.)...
412. Kl.)...
413. Kl.)...
414. Kl.)...
415. Kl.)...
416. Kl.)...
417. Kl.)...
418. Kl.)...
419. Kl.)...
420. Kl.)...
421. Kl.)...
422. Kl.)...
423. Kl.)...
424. Kl.)...
425. Kl.)...
426. Kl.)...
427. Kl.)...
428. Kl.)...
429. Kl.)...
430. Kl.)...
431. Kl.)...
432. Kl.)...
433. Kl.)...
434. Kl.)...
435. Kl.)...
436. Kl.)...
437. Kl.)...
438. Kl.)...
439. Kl.)...
440. Kl.)...
441. Kl.)...
442. Kl.)...
443. Kl.)...
444. Kl.)...
445. Kl.)...
446. Kl.)...
447. Kl.)...
448. Kl.)...
449. Kl.)...
450. Kl.)...
451. Kl.)...
452. Kl.)...
453. Kl.)...
454. Kl.)...
455. Kl.)...
456. Kl.)...
457. Kl.)...
458. Kl.)...
459. Kl.)...
460. Kl.)...
461. Kl.)...
462. Kl.)...
463. Kl.)...
464. Kl.)...
465. Kl.)...
466. Kl.)...
467. Kl.)...
468. Kl.)...
469. Kl.)...
470. Kl.)...
471. Kl.)...
472. Kl.)...
473. Kl.)...
474. Kl.)...
475. Kl.)...
476. Kl.)...
477. Kl.)...
478. Kl.)...
479. Kl.)...
480. Kl.)...
481. Kl.)...
482. Kl.)...
483. Kl.)...
484. Kl.)...
485. Kl.)...
486. Kl.)...
487. Kl.)...
488. Kl.)...
489. Kl.)...
490. Kl.)...
491. Kl.)...
492. Kl.)...
493. Kl.)...
494. Kl.)...
495. Kl.)...
496. Kl.)...
497. Kl.)...
498. Kl.)...
499. Kl.)...
500. Kl.)...
501. Kl.)...
502. Kl.)...
503. Kl.)...
504. Kl.)...
505. Kl.)...
506. Kl.)...
507. Kl.)...
508. Kl.)...
509. Kl.)...
510. Kl.)...
511. Kl.)...
512. Kl.)...
513. Kl.)...
514. Kl.)...
515. Kl.)...
516. Kl.)...
517. Kl.)...
518. Kl.)...
519. Kl.)...
520. Kl.)...
521. Kl.)...
522. Kl.)...
523. Kl.)...
524. Kl.)...
525. Kl.)...
526. Kl.)...
527. Kl.)...
528. Kl.)...
529. Kl.)...
530. Kl.)...
531. Kl.)...
532. Kl.)...
533. Kl.)...
534. Kl.)...
535. Kl.)...
536. Kl.)...
537. Kl.)...
538. Kl.)...
539. Kl.)...
540. Kl.)...
541. Kl.)...
542. Kl.)...
543. Kl.)...
544. Kl.)...
545. Kl.)...
546. Kl.)...
547. Kl.)...
548. Kl.)...
549. Kl.)...
550. Kl.)...
551. Kl.)...
552. Kl.)...
553. Kl.)...
554. Kl.)...
555. Kl.)...
556. Kl.)...
557. Kl.)...
558. Kl.)...
559. Kl.)...
560. Kl.)...
561. Kl.)...
562. Kl.)...
563. Kl.)...
564. Kl.)...
565. Kl.)...
566. Kl.)...
567. Kl.)...
568. Kl.)...
569. Kl.)...
570. Kl.)...
571. Kl.)...
572. Kl.)...
573. Kl.)...
574. Kl.)...
575. Kl.)...
576. Kl.)...
577. Kl.)...
578. Kl.)...
579. Kl.)...
580. Kl.)...
581. Kl.)...
582. Kl.)...
583. Kl.)...
584. Kl.)...
585. Kl.)...
586. Kl.)...
587. Kl.)...
588. Kl.)...
589. Kl.)...
590. Kl.)...
591. Kl.)...
592. Kl.)...
593. Kl.)...
594. Kl.)...
595. Kl.)...
596. Kl.)...
597. Kl.)...
598. Kl.)...
599. Kl.)...
600. Kl.)...
601. Kl.)...
602. Kl.)...
603. Kl.)...
604. Kl.)...
605. Kl.)...
606. Kl.)...
607. Kl.)...
608. Kl.)...
609. Kl.)...
610. Kl.)...
611. Kl.)...
612. Kl.)...
613. Kl.)...
614. Kl.)...
615. Kl.)...
616. Kl.)...
617. Kl.)...
618. Kl.)...
619. Kl.)...
620. Kl.)...
621. Kl.)...
622. Kl.)...
623. Kl.)...
624. Kl.)...
625. Kl.)...
626. Kl.)...
627. Kl.)...
628. Kl.)...
629. Kl.)...
630. Kl.)...
631. Kl.)...
632. Kl.)...
633. Kl.)...
634. Kl.)...
635. Kl.)...
636. Kl.)...
637. Kl.)...
638. Kl.)...
639. Kl.)...
640. Kl.)...
641. Kl.)...
642. Kl.)...
643. Kl.)...
644. Kl.)...
645. Kl.)...
646. Kl.)...
647. Kl.)...
648. Kl.)...
649. Kl.)...
650. Kl.)...
651. Kl.)...
652. Kl.)...
653. Kl.)...
654. Kl.)...
655. Kl.)...
656. Kl.)...
657. Kl.)...
658. Kl.)...
659. Kl.)...
660. Kl.)...
661. Kl.)...
662. Kl.)...
663. Kl.)...
664. Kl.)...
665. Kl.)...
666. Kl.)...
667. Kl.)...
668. Kl.)...
669. Kl.)...
670. Kl.)...
671. Kl.)...
672. Kl.)...
673. Kl.)...
674. Kl.)...
675. Kl.)...
676. Kl.)...
677. Kl.)...
678. Kl.)...
679. Kl.)...
680. Kl.)...
681. Kl.)...
682. Kl.)...
683. Kl.)...
684. Kl.)...
685. Kl.)...
686. Kl.)...
687. Kl.)...
688. Kl.)...
689. Kl.)...
690. Kl.)...
691. Kl.)...
692. Kl.)...
693. Kl.)...
694. Kl.)...
695. Kl.)...
696. Kl.)...
697. Kl.)...
698. Kl.)...
699. Kl.)...
700. Kl.)...
701. Kl.)...
702. Kl.)...
703. Kl.)...
704. Kl.)...
705. Kl.)...
706. Kl.)...
707. Kl.)...
708. Kl.)...
709. Kl.)...
710. Kl.)...
711. Kl.)...
712. Kl.)...
713. Kl.)...
714. Kl.)...
715. Kl.)...
716. Kl.)...
717. Kl.)...
718. Kl.)...
719. Kl.)...
720. Kl.)...
721. Kl.)...
722. Kl.)...
723. Kl.)...
724. Kl.)...
725. Kl.)...
726. Kl.)...
727. Kl.)...
728. Kl.)...
729. Kl.)...
730. Kl.)...
731. Kl.)...
732. Kl.)...
733. Kl.)...
734. Kl.)...
735. Kl.)...
736. Kl.)...
737. Kl.)...
738. Kl.)...
739. Kl.)...
740. Kl.)...
741. Kl.)...
742. Kl.)...
743. Kl.)...
744. Kl.)...
745. Kl.)...
746. Kl.)...
747. Kl.)...
748. Kl.)...
749. Kl.)...
750. Kl.)...
751. Kl.)...
752. Kl.)...
753. Kl.)...
754. Kl.)...
755. Kl.)...
756. Kl.)...
757. Kl.)...
758. Kl.)...
759. Kl.)...
760. Kl.)...
761. Kl.)...
762. Kl.)...
763. Kl.)...
764. Kl.)...
765. Kl.)...
766. Kl.)...
767. Kl.)...
768. Kl.)...
769. Kl.)...
770. Kl.)...
771. Kl.)...
772. Kl.)...
773. Kl.)...
774. Kl.)...
775. Kl.)...
776. Kl.)...
777. Kl.)...
778. Kl.)...
779. Kl.)...
780. Kl.)...
781. Kl.)...
782. Kl.)...
783. Kl.)...
784. Kl.)...
785. Kl.)...
786. Kl.)...
787. Kl.)...
788. Kl.)...
789. Kl.)...
790. Kl.)...
791. Kl.)...
792. Kl.)...
793. Kl.)...
794. Kl.)...
795. Kl.)...
796. Kl.)...
797. Kl.)...
798. Kl.)...
799. Kl.)...
800. Kl.)...
801. Kl.)...
802. Kl.)...
803. Kl.)...
804. Kl.)...
805. Kl.)...
806. Kl.)...
807. Kl.)...
808. Kl.)...
809. Kl.)...
810. Kl.)...
811. Kl.)...
812. Kl.)...
813. Kl.)...
814. Kl.)...
815. Kl.)...
816. Kl.)...
817. Kl.)...
818. Kl.)...
819. Kl.)...
820. Kl.)...
821. Kl.)...
822. Kl.)...
823. Kl.)...
824. Kl.)...
825. Kl.)...
826. Kl.)...
827. Kl.)...
828. Kl.)...
829. Kl.)...
830. Kl.)...
831. Kl.)...
832. Kl.)...
833. Kl.)...
834. Kl.)...
835. Kl.)...
836. Kl.)...
837. Kl.)...
838. Kl.)...
839. Kl.)...
840. Kl.)...
841. Kl.)...
842. Kl.)...
843. Kl.)...
844. Kl.)...
845. Kl.)...
846. Kl.)...
847. Kl.)...
848. Kl.)...
849. Kl.)...
850. Kl.)...
851. Kl.)...
852. Kl.)...
853. Kl.)...
854. Kl.)...
855. Kl.)...
856. Kl.)...
857. Kl.)...
858. Kl.)...
859. Kl.)...
860. Kl.)...
861. Kl.)...
862. Kl.)...
863. Kl.)...
864. Kl.)...
865. Kl.)...
866. Kl.)...
867. Kl.)...
868. Kl.)...
869. Kl.)...
870. Kl.)...
871. Kl.)...
872. Kl.)...
873. Kl.)...
874. Kl.)...
875. Kl.)...
876. Kl.)...
877. Kl.)...
878. Kl.)...
879. Kl.)...
880. Kl.)...
881. Kl.)...
882. Kl.)...
883. Kl.)...
884. Kl.)...
885. Kl.)...
886. Kl.)...
887. Kl.)...
888. Kl.)...
889. Kl.)...
890. Kl.)...
891. Kl.)...
892. Kl.)...
893. Kl.)...
894. Kl.)...
895. Kl.)...
896. Kl.)...
897. Kl.)...
898. Kl.)...
899. Kl.)...
900. Kl.)...
901. Kl.)...
902. Kl.)...
903. Kl.)...
904. Kl.)...
905. Kl.)...
906. Kl.)...
907. Kl.)...
908. Kl.)...
909. Kl.)...
910. Kl.)...
911. Kl.)...
912. Kl.)...
913. Kl.)...
914. Kl.)...
915

Diese herzustellen, zeigt vor Allem sein Verfahren in der Verwaltung der verwaisten Barreien. Ist dort irgend eine notwendige sorgfältige Handlung, z. B. eine Verdingung vorzunehmen, so begiebt sich Herr Hahn in Ghorock und Stola sofort selbst an Ort und Stelle, vollzieht den Act (was ihm als Bisthumsverweser nicht verwehrt werden kann), und jede Collision mit den Maitsegen ist vermieden. Daher denn auch die Wuth der martyriusfächtigen Hergapläne und deren Eifer, alle Nachrichten über die persönliche Haltung Hahn's zu „dementiren“!

Provinzial-Landtag.

In der Mittwoch-Sitzung wurden zunächst die Wahlen für den Provinzial-Ausschuß vorgenommen. In denselben werden gewählt: als Mitglieder: Appel, Born, Brecht, Gärtner, v. Hepp, Haffelbach, v. Wedell, als Stellvertreter: Hochbaum, Schrecker, Welsche, Bendendorff. Hierauf wird ein Antrag des Abg. v. Schliekmann:

der Prov.-Ausschuß möge die Kreise befragen, ob und gegen welche Entschädigung sie die Unterhaltung der in ihren Grenzen befindlichen Prov.-Chaufsees übernehmen würden, angenommen, dagegen ein Antrag desselben Abgeordneten:

- a. den § 20 des Begehabungs-Reglements anzufügen;
- b. den Provinzial-Ausschuß zu autorisiren, vom 1. April 1879 ab die zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreisverwaltungs- etatsmäßig ausgeworfenen Summen den Kreisämtern und Magistraten der kreisverordneten Städte zur Verwendung zum gedachten Zwecke zu überweisen und die Verteilung der obigen Summen auf die einzelnen Kreise und kreisverordneten Städte nach dem in § 2 des Gesetzes vom 8. Juli 1875 angeführten Maßstabe zu bewirken. Verpflichtungen, die bis jetzt über den 1. April 1879 hinaus übernommen sind, haben die betreffenden Kreise aus den ihnen überwiesenen Mitteln zu erfüllen,

nach längerer Debatte abgelehnt und dafür ein Antrag des Abg. v. Wedell:

Der Provinzial-Ausschuß wird beauftragt, in Erwägung zu ziehen, ob 1) in den nächsten Etat eine Summe aufzunehmen, welche den Stadt- und Landkreisen zur selbstständigen Unterstützung des Gemeindebaus, wie des Chauveebaus zu überweisen, und zugleich 2) dem Landtage eine Vorlage zu unterbreiten ist, welche über die Verteilung und Verwendung der gebachten Summe nähere Bestimmung trifft,

angenommen. Ferner wird beschlossen, die Prov.-Taubstumm-Anstalt zu Halberstadt umzubauen und die Baugelte (115,000 Mark) den Verwaltungsbüchsen von 1878/72 zu entnehmen. Aus denselben Mitteln werden der historischen Kommission für Ausgrabungen 2000 Mark, für Herausgabe der Bauteinkünfte-Beschreibung 2500 Mark bewilligt und endlich der Witwe des Directors der Arbeitsanstalt in Zeig eine Pension von 750 Mark bewilligt.

In der 8., am Mittwoch Abend abgehaltenen Plenarsitzung wurde ohne Debatte folgender Antrag des Provinzial-Ausschusses „als Nachtrag zum Reglement der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 5. August 1838 hinter § 7 als § 7a einzufügen: „Die Societät vergütet auch den Schaden, welcher an Immobilien durch Explosion von Beleuchtungs-Gas verursacht wird. Versicherungen gegen andere Explosionen werden übernommen, wenn dafür ein besonderer, durch Vereinbarung festzustellender Zuschlag zu dem sonstigen Versicherungs-Beitrag gezahlt wird“ angenommen. Mit Rücksicht darauf, daß durch gute zweckmäßig konstruirte Blitzableiter die Feuergefahr sehr vermindert wird, wird sodann auf das Referat des Abg. Horn ebenfalls debattirt der Antrag der obengenannten Kommission auf Bewilligung von Beihilfen aus der Provinzial-Feuer-Societät-Kasse zur Anlage von Blitzableitern angenommen.

Donnerstag wurde das Reglement für die Hilfskassen der Provinz Sachsen genehmigt, bezüglich der Vorlage betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Provinzialbeamten zur Tagesordnung übergegangen und dann der Landtag mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser geschlossen.

Provinz und Umgegend.

Die Polizeiverwaltung in Weizenzfeld macht bekannt, daß alle öffentlichen Tanzlustbahren vom 1. October an bis ult. April am Abend

10 Uhr ihr Ende erreicht haben müssen. Wirthe, die den Tanz länger dulden, sind strafbar.

Der letzte Redakteur des selig entschlafenen sozialdemokratischen „Anhalt. Volksfreundes“, W. Kasser, der nach dem Eingehen des Blattes in der Buchdruckerei des „Bernburger Tageblattes“ (Schulze u. Comp.) als Redakteur angestellt war und in seiner freien Zeit Rechnungen für bewußtes Geschäft einzufassiren hatte, ist mit 65 M. Abonnementgebühren durchgebrannt. Seitens des geschädigten Geschäftes ist bereits Klage bei der bezogl. Staatsanwaltschaft erhoben. Der ganze Verfall ist aber recht beziehend für die Befolgung der sozialdemokratischen Lehren, wie sie Kasser in dem f. Z. von ihm redigirten „Volksfreund“ predigte.

Schwurgericht in Raumburg.

Die Sitzungen des Schwurgerichts in Raumburg haben begonnen. Die erste Sache war folgende: Der 35-jährige Friedr. Aug. Wilschke aus Gölleda war seit 1874 mit einem Gehalte von 1275 Mark und freier Uniform von der Nordhausen-Erfurter Bahn als Bahnhofsinspektor in Gölleda angestellt. Als solcher hatte er die auf dieser Station eingehenden Gelder anzunehmen, zu buchen, zu verrechnen und Ueberschüsse an die Eisenbahn-Hauptkasse in Nordhausen abzuführen. Die abgeführten Beträge hatte er als Ausgang zu buchen und dieselben durch einen von der Hauptkasse quittungsmäßig zu bezeichnenden Ablieferungs-Zettel zu belegen. In seiner Kassenführung hat nun eine im April d. J. erfolgte Kassenrevision einen Mangel von rund 3000 Mark ergeben. Dies soll dadurch entstanden sein, daß der frühere später fähig gewordene Kassenrevisor Währens ihn überredet habe, ihm 660 Mark aus der Kasse zu leihen. Wohin der übrige Fehlbetrag gekommen, wisse er nicht, möglich sei es, daß er bei seiner zu leichtsinnigen und vertrauensseligen Kassenführung betrogen worden sei, indem er z. B. von dem ihm unterstellten Spezialkassen Geldbeträge auf Treu und Glauben idernommen habe, ohne sie nachzuzählen und indem er bei den Kassenrevisionen oft den Revisor mit der Kasse allein gelassen, ohne diese wegzuschließen. Um seine Kassendefekte zu verdecken, hat er zwei quintite Ablieferungsscheine aus den Belägen früherer Jahre entnommen, die Jahreszahlen, Belagsnummern und Beträge durch Rasuren geändert und die so gefälschten Beträge als im laufenden Jahre ausgegebene gebucht. Bereits im Februar, als eine Kassenrevision ihm bevorzuziehen schien, hat der Ankläger in der angegebenen Weise eine solche Fälschung mit einem dritten Ablieferungsschein vorgenommen, nachher aber, als die Revision unterblieb, die dritte Fälschung rückgängig gemacht. Außerdem haben sich bei Prüfung der Kassenbestände verschiedene Geldrollen vorgefunden, welche nach ihren Aufschriften 50, bzw. 15 Mk. enthalten sollten, aber nur 25 bzw. 5 Mk. enthielten. Der Angeklagte will nicht wissen, wie diese Verschiedenheit zwischen Aufschrift und Inhalt der Rollen entstanden sei; jedenfalls bestreitet er, daß sie von ihm in betrügerischer Absicht herbeigeführt sei. Der Verteidiger Herr R. A. Werner beschränkt sich bei dem vollständigen Geständnisse des Angeklagten auf die Beantragung mildernder Umstände rücksichtlich der Urkundenfälschung; der Gerichtshof sowohl, wie die Kgl. Staatsanwaltschaft nehmen diesen Antrag an, zumal dem Angeklagten die Fälschung durch die naive Art der Kassenführung bei der betr. Bahn ermöglicht worden sei, indem alle Beläge nicht, wie dies sonst üblich, entwerthet worden seien. Den Angeklagten belastet besonders die frivole, leichtsinnige Art seiner Kassenführung und die Täuschung des Vertrauens, das ihm in seiner Stellung zu Theil geworden; zu seinen Gunsten spricht der Umstand, daß er Beamter einer Privat-, nicht einer Staatsbahn gewesen. Die Kgl. Staatsanwaltschaft beantragt eine Strafe von 1 1/2 Jahr Gefängnis und 2-jährigen Erwerbsverlust. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

In der Dienstsitzung wurde der 31 Jahre alte Kaufmann Carl Robert Schulze aus Raumburg wegen betrügerischen Vanferrotts unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Mo-

nate Gefängnis verurtheilt und vorläufig aus der Haft entlassen.

Um ein Viertelpfund Wurst erhielt am Mittwoch der Salzieder Friedr. Wilschke aus Raumburg 2 Monate Gefängnis. Am 16. December v. J., Abends zwischen 5—6 Uhr erschien der Angeklagte im Laden des Fleischermeisters Hesse in Raumburg und verlangte auf Kredit ein Viertelpfund Wurst. Dies wurde aber von dem n. Hesse mit dem Bedenken abgelehnt, er möge erst die alte Schuld von etwas über 3 Thlr. bezahlen. Hierauf sagte Schmelzer, er hätte schon Anfang November dieses Geld an Frau Hesse bezahlt und auch eine Quittung darüber erhalten. Er fehre auch gleich wieder zurück mit einem Zettel folgenden Inhalts: „Drei Thaler von Schmelzer erhalten, Friedrich Hesse.“ Diese Quittung war gefälscht, weshalb der Angeklagte der Urkundenfälschung für schuldig befunden wurde. — In derselben Sitzung wurde der Maurer Carl Albert Hildebrandt aus Weizenfels zu 7 Monaten Gefängnis und einjährigem Erwerbsverlust verurtheilt, weil er sich aus der Gürtelschen Brauerei in Weizenfels zweimal auf den Namen des dortigen Bäckereimeisters Hesse ein Faßchen Bier erschwindelt hatte.

Bermischtes.

(Eine vermeintliche Erbschaft.) Im Postzettelbüro zu Bremen erliegen ein Ehepaar aus Verh., um die Auszahlung von 21,000 M. zu erlösen, welche vor zwei Jahren von einem Arbeiter, Namens Gille, als gefunden dort deponirt und vom Eigentümers nicht zurückgefordert seien. Weder dem Postzettelbüro noch dem Amte war das Depositorium bekannt. Auch das Amt zu Gesehlinde und zu Verh. konnte auf Befragen über den Fund etwas Näheres nicht ausfragen. Da jedoch das Ehepaar auf seiner Forderung beharrte, so wurde der Sache weiter nachgeforscht und es ergab sich, daß es sich um einen Genietreid handelte, dessen Urheber leider nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden kann. Der vorher erwähnte Arbeiter Gille machte nämlich die Bekanntschaft des Ehepaars und erzahlte demselben, daß er vor zwei Jahren auf der 21,000 M. in Banknoten gefunden, deren Eigentümer jedoch nicht bekannt sei, und daß ihm dieser Fund nach Ablauf der gesetzlichen Frist zufallen würde. Gille stieg durch die Mittheilung in der Achtung des Ehepaars, lag zu demselben und fand, als er erkannte, daß es sich um ein vor kurzem starb. Es wurde ihm ein planmäßiges Begräbniß befohlen, denn er hatte kurz vor seinem Tode ein Testament gemacht, in welchem er seine letzten Freunde zu Erben der ihm zulegenden 21,000 M. ernannte, die im Amte zu Bremerhaven deponirt seien. Man kann sich denken, wie unangenehm das in seiner Wohnung getauchte Ehepaar durch die Entdeckung des Betruges berührt worden ist.

(Die Hochzeit der Prinzessin Louise Margarethe.) Ganz anders, als sonst Hochzeiten in bürgerlichen Familien sowohl, als in Fürstenthümern gefeiert zu werden pflegen, wird die Hochzeit der jüngsten Prinzessin Louise Margarethe, der jüngsten Tochter des Prinzen hohenzollern-Sigmund, Herzog von Braunschweig, des schmucklos hohenzollern-Offiziers, Herzog von Rommang, vor hatten gehen. Nicht wird nicht im Verlaufe eines Jahres zum dritten Male das blühende Schauspiel einer Brautjungfer-Hochzeit zu sehen bekommen, denn nicht, wie sonst üblich, in der Gemahlin kommen, sondern in der des Brautigams wird der Braut gefeiert werden. Nicht das Berliner Schloss, nicht Potsdam wird den Schauspiel der Feierlichkeit bilden, sondern dieselbe wird auf dem königlichen Landhause der Mutter des Brautigams, im Schloss Binow, gefeiert werden und in der Schloßkapelle von Binow-Baule wird nach dem Ritus der anglikanischen Hochkirche zu der die Prinzessin übertritt. (1) die Trauung fällt nicht in Berlin ein Trauung noch dem Ritus der hochkirche vorzunehmen, vor allen Dingen aber, weil die Königin Victoria, die bei der Hochzeit ihres Sohnes zugegen sein wollte, die weite Reise von der Dampfer bis zur Speise aus Gesundheitsrücksichten scheut.

(Gewissensfragen.) Papi Alexander VII. fragte einst Maeci, den Bibliothekar des Vatikan: „Warum heirathen Sie nicht?“ — „Ich heirathe nicht,“ war die Antwort, „aus Besorgniß, ein möglichen Priester werden zu können?“ — „Aber warum werden Sie denn nicht Priester?“ fragte der Papi weiter. „Um“, erwiderte Maeci, „bei gegebener Gelegenheit ein Gut, Heirath machen zu können.“

(Auszahlung der Konjunktur.) Es war zu erwarten, während die österreichischen Truppen die Stadt bemächtigten, ichre ein Waflerträger: Die Tracht Wafler kostet einen Pfennig! Die Tracht Wafler kostet einen Pfennig! Eine Bombe fliegt daher und reißt einen feiner Waflermeister mit fort. „Seht, seht die Tracht Wafler zwei Pfennig“, ruft der Träger, „nur im Geirichten aus seiner Fassung gebracht zu sein.“ (Gelehrte Frage.) Professor: „Herr Waflerträger haben Sie einen Brief für mich?“ — „Herr Professor.“ „Werden Sie vielleicht heute Abend einen für mich haben?“ (Fortsetzung auf der Beilage.)

Avis.

Ein elegantes einpänniges Pferdegeschirr, Preis von der Frankfurter Pferde-Lotherie, steht im Gasthaus zur grünen Linde hier zum Verkauf. Peter, Thraler Sängergesellschaft.

Für Fleischbeschauer sind die gezeichneten vorgeschriebenen Formulare zu Untersuchungs-Beschreibungen stets auf Lager bei

Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Qualvolle Tage,

Wochen und Monate und selbst Jahre verbringen zahlreiche Leidende in der Krankenküche ohne Aussicht auf Besserung; oft aufgegeben von den sie behandelnden Ärzten, als Todescandidaten betrachtet von den Angehörigen. In solchen Tagen empfiehlt sich, wenn es nicht schon früher geschehen, die Anschaffung des bekannten Buches Dr. Airy's Naturheilmethode, und kein Leidender wird mehr zweifeln, daß es noch eine Genesung für ihn gibt, wenn er sich vertrauensvoll der tausendfach bewährten Heilmethode unterzieht. Preis 1 Mk., vorzüglich in Dr. Stolberg's Buchhandlung, auch gegen 1 Mk. 20 Pf. franco zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig.

Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu solchen Preisen vorräthig Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Leipzig. Künstlerhaus-Lotterie.

40000 Loose — 20000 Gewinne!
Gewinne im Werthe von 3300, 1500 Mk. u. s. w., der geringsten 5 Mk. Ziehung am 28. November 1878. Loose à 3 Mk. bei Hrn. Kaufmann A. Wiese, Hrn. Kaufmann F. A. Watto (Cigarrenhandlung von Heine, Schulze jun.) und in der Expedition d. Bl.

Visiten-, Adress- und Einladungskarten,

herausgegeben alle Druckerarbeiten fertig sauber u. billigst J. Karus, 10 Saalstr. 10.

Klageformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu solchen Preisen vorräthig bei Th. Rössner, Buchverleiher, gr. Ritterstr. 28.

Die berühmten Vairich'schen

Waldwoll-Fabrikate und Präparate

gegen alle Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als Hilfsmittel bestens empfohlen.

Moritz Seidel.

Gummischuhe und Regenmäntel

werden schnell und dauerhaft reparirt von G. Fliege, Vorwerk 7.

Für Putzarbeiten

empfehlen sich Emma Möbius, Domplatz Nr. 5.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst, daß ich mein Getreidegeschäft noch mit einem

Mehl-Verkauf

betrieben habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

W. Wille, Saalstr. 6.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertig schnell und billig Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

Schreib-Unterricht.

Zwei bis drei Erwachsene können sich noch melden Weinberg 2.

Annoncen aller Art an die Halleschen, Weissenfeller, Naumburger etc.,

überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu Originalpreisen befördert durch Th. Rössner (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützenmagazin

J. G. Knauth & Sohn

8 Entenplan 8

empfehle für die Winterzeit sein großes wohlaffortirtes Lager in Hüten, Mützen, Pelz- u. Filzwaaren, Herren- u. Damen-Pelze, Damen- u. Kinder-Garnituren von den ordinären bis zu den feinsten. Auch werden alle Bestellungen, Reparaturen u. das Ueberziehen der Pelze bestens besorgt.

Eine Partie zurückgegebene Glace-Handschuhe werden, um damit zu räumen, für 50 und 75 Pf. verkauft.

Das Herren- und Knaben-Garderobe-Magazin von Philipp Gaub

empfehle das Neueste in Winter-Überziehern, ganzen Anzügen, Jaquets, Zoppen, Schlafrocken, Reiseröcken u. s. w. zu billigsten Preisen.

Knaben-Anzüge u. Paletots in größter Auswahl. Bestellungen nach Maasß werden schnell und prompt ausgeführt!!

Ungünstiger Zeitverhältnisse halber habe ich diesmal durch baare Einkäufe auf der Leipziger Messe große Partien der besten in- und ausländischen Fabrikate zu noch nie so billigen Preisen an mich gebracht.

Dieselben sollen nach meinem Prinzip durch kleinen Nutzen und schnellen Umsatz verkauft werden und offerire daher:

- Aleiderstoffe in allen nur denkbaren Farben von 40 Pf. an.
- Wollene Herren- und Frauenröcke von 2 Mk. an.
- Wollene Herren-Hemden von 2 Mk. an.
- große Tischdecken in Leinen u. Cachemir von 1 Mk. 75 Pf. an.
- Dyd. bunte Tischentücher von 1 Mk. an.
- Cattun und Pique von 20 Pf. an.
- Pique, Shirting und Giffon von 15 Pf. an.
- Handtücher, Tisch- und Tischentücher zu sehr billigen Preisen.
- Schürzenleinen von 40 Pf. an.
- Wollene Schürzen von 1 Mk. an.
- Wollene Herren- und Frauenröcke von 2 Mk. an.
- Wollene Strickjacken von 1 Mk. 75 Pf. an.
- Herren-Unterhosen von 1 Mk. 75 Pf. an.
- Große Umhangentücher, Kopf- und Tüllentücher, das Neueste in allen Farben, Tuche, Buckstins und Mattine, sowie noch viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen bei

M. Schwarz,

„Zum billigen Laden“, Burgstraße 18.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Damen- und Kinder-Confection, Damen-Mänteln, Jaquets und Jacken in Stoff, Double und Plüsch.

Jahrmarkts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte treffe ich wieder mit einem bedeutenden Vorrath von

Porzellan- u. Steingutwaaren

größter Auswahl hier ein und verlaufe selbige zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

W. Linde,

Porzellanhändler aus Bismarckstein. Stand am Markt vor dem Hause des Vorschuh-Vereins.

Mit heutigem Tage eröffne ich einen Härtinghandel und werde jeden Mittwoch und Sonnabend an meinem Keller (unterm Rathskeller) neben dem Töpfermeister Weiß feilhalten. Für nur gute und preiswerthe Waare Sorge tragend, bitte ich ein verehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Merseburg, den 23. October 1878.

Robert Zehl.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe von heute ab zu Einkaufspreisen: sämtliche Cigarren u. Tabake sowie div. Weine u. Liqueure etc. Otto Lenz.

Täglich frisch gebrannten

Caffee à Pfd. 1 Mk. 40 Pfg.

empfehlen Heinrich Schultze jun.

Neue Sendung

Trauben-Brust-Honig

ist nur den gerichtlich anerkannt allein ächten aus der Fabrik von W. S. Zickender in Mainz in 3 Flaschengrößen à 1, 1 1/2 und 3 Mark in feinerer Füllung, eben erhalten, empfiehlt unter Garantie Heinrich Schulke jr. in Merseburg.

Zu Laubsägearbeiten

empfehle Ahornholz in ausgezeichnete Waare, sowie Vorlagen zu Laubsägearbeiten in Papier, ferner echte Wiener Laubsägenblätter zu den billigsten Preisen. W. Gärtner, Brühl 1.

Gewerbeverein.

Sonnabend den 26. October, Abends 8 Uhr im Rathskeller. Wahl des Vorstandes und Ausschusses, Verschiedene Mittheilungen. Der Vorstand.

Ortsversammlung

der Fabrik- und Handarbeiter Sonntag den 27. October, Nachmittags 4 Uhr, Dammstrasse Nr. 14. Der Ausschuss.

Restaurant z. Augarten.

Sonntag den 27. d. M. Langmühl.

Gottschalk's Restauration.

Sonnabend den 26. October von Abends 6 Uhr an Saalnochen mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet d. S.

M. Schwarz, Merseburg, 18 Burgstraße 18.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, **Damen- und Kinder-Garderobe** bequem einzukaufen, und um den allzugroßen Andrang während des **Jahrmarktes** zu vermeiden, stelle ich mein großes Lager in **Mänteln, Paletots, Jaquetts und Jacken** während dieser Zeit neben meinem Laden im Hausflur aus.

Gute Englischlederhosen im Preise von Mk. 1,50 an, Arbeitshosen von Mk. 2,50 an empfiehl ich in größter Auswahl das Herren-Garderobe-Magazin von Philipp Gaab.

Jahrmarktsanzeige, Schuh- und Stiefelwaaren betreffend.

Um jeder Concurrenz begegnen zu können, ersuche ich ein geehrtes Publikum Merseburgs und Umgegend, sich bei Bedarf in meinen Artikeln von nachstehenden billigsten Preisen selbst überzeugen zu wollen.

- Herren-Stiefeletten** von 5,50 Mk. an,
- do. **Schaftstiefeln** von 6 Mk. an,
- Damenstiefeln** in Serge mit Gummizug von 4 Mk. an,
- do. zum Schnüren von 3 Mk. an,
- Damen-Lederstiefeln** zum Schnüren von 3,50 Mk. an,
- do. do. mit Gummizug von 4 Mk. an,
- Kinder-Filzschuhe** von 0,50 Mk. an,
- Damen-Filzschuhe** von 1,25 Mk. an,
- Herren-Filzschuhe** von 1,25 Mk. an

Größte Auswahl in **Plüsch, Gurt- und Melton-Schuhen** in allen Sorten, die Preise entsprechend wie oben. Empfehle ferner die feinsten Wiener Sachen in allen nur möglichen in dieses Fach gehörenden Artikeln.

Jul. Mehne, Gntenplan, Ritterstr. 1.

!!! Das Neueste in Damen-Winter-Paletots, Kaiserpaletots, Jaquetts u. Jacken, wie dergleichen auch für Kinder, halte unter Zusicherung billigster Preisnotirung hiermit bestens empfohlen!!!

Philipp Gaab sen.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 27. October 1878.

Einmaliges Gastspiel der Frau **Marie Geisinger**, unter Mitwirkung der Herren **Johannes Stöckel** und **Broda** vom Stadttheater zu Leipzig.
„Mit der Feder“, Dramolet in 1 Akt v. Schlegel.
„Eine Tasse Thee“, nach dem Französischen v. G. Neumann.
„Buch 3 Capitel I“, Lustspiel in 1 Akt v. Behn.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Aug. Wiese 1. Platz 1 Mk. 75 Pf., 2. Platz 1 Mk. 25 Pf., 3. Platz 75 Pf. und Abends an der Kasse 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk. 50 Pf., 3. Platz 1 Mk.

Casseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr.

Ein hochgeehrtes Publikum mache darauf aufmerksam, daß nur eine Vorstellung stattfindet.
F. W. Hennecke.

Ammerdorfs.

Von Sonntag den 27. October cr. ab

Kirmess

wozu freundlichst einladet

Wilh. Rienecker.

Thüringer Hof.

Sonntag den 27. October von 4 Uhr ab Tanzmusik.

Restauration v. Otto Lenz.

Heute Sonnabend Schlachtefest, früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends Brot und frische Wurst.

Hierzu eine Beilage.

Penndorf's mechanisches Kunsttheater

im Casino zu Merseburg.

Sonntag den 27. October zwei Vorstellungen:
 1. Vorstellung Nachmittags 3 1/2 Uhr. **Kothfärberei und der Wolf**, im Theatrum mundi eine Winterlandschaft. 2. Vorstellung: **Alter schüßt vor Dohheit nicht**, oder: **Es geht nichts über den Kaiser**, ein Schauspiel persönlich: **Der Schuldenmacher** von Derfession, oder: **Der Theater-Director** in Verzeihung Schwan in 1 Akt.

Montag den 28. October
Der Sozialdemokrat, oder: **Der Handel um die Mann**, Zeitgemälde in 5 Aufzügen und 16 Bildern. **Theatrum mundi: Roma** in Böhmern als Winterlandschaft dargestellt.

Zu diesen Vorstellungen viel versprechend, sehe einem zahlreichen Besuch freundlichst entgegen.
Wittve Penndorf aus Leipzig.

Restaurant Herzog Christian

Sonntag den 27. October von Nachmittags 4 Uhr ab Abends von 8 Uhr an
Streich-Concert mit Gesangsvorträge von der Damenkapelle Kofcher aus Böhmen.

Tivoli.

Sonntag den 27. October Extra-Concert (Streichmusik), gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
C. Schütz, Stadtstrompeter.

Restaurant zur grünen Eiche

Sonnabend den 26. d. M.
Schlachtefest hierzu ladet freundlichst ein
S. Archb.

Blosfeld's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salsknochen, hier ladet freundlichst ein
Karl Blosfeld.

Pucher's Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtefest.

Mehler's Restauration

Gotthardtstraße, empfiehlt zum Jahrmarkts-Montag Schlachtefest früh von 1/9 Uhr ab Wellfleisch. **D. D.**

Zur guten Quelle.

Montag zum Jahrmarkt Tanzmusik, sowie von den Sonnabend eine reichhaltige Speisekarte, u. A. **Rebühnen, Wildenten-, Gänse- und Gajenbraten**. Dazu la freundlichst ein
Franz Reier.

Restaurant z. Weintraub

Zur Kir meß, Sonntag und Montag, la ich hierdurch freundlichst ein. Mit guten Speis und Getränken werde ich bestens aufwarten.
Ferd. Rödel.

Dittrich's Restauration.

Sonnabend den 26. d. Schlachtefest, früh 1/9 Wellfleisch, Abends Brot- und frische Wurst.

Arbeiter zum Schlemmen des Feid

werden noch angenommen von
Karl Nagel, Schachmeister, Saalstraße 5.

Eine Herbedede ist von der Kl. Sirtzstraße bis dem Sirtzberg verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Sirtzberg Nr. 12.

Börsenversammlung in Halle

- vom 24. October 1878.
 Preise mit Ausschluß der Courtagen.
 Weizen 1000 Kilo, 173—192 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo, 145—147 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo, Landgerste 144—160 Mk. bez.,
 und Chevalier- bis 190 Mk. bez.
 Gerstemaß 50 Kilo, 13,50—14 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo, 138—145 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 50 Kilo, Linen 8,50—11 Mk. bez.,
 nen 9—9,50 Mk. bez., Victoria-Erbisen 1000 Kilo 200 Mk. bez.
 Rummel 50 Kilo, 31—32 Mk. bez.
 Rübsel 50 Kilo, 30 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo, 6,75—7 Mk. bez.
 Feine Roggen- 5—5,25 Mk. bez., Weizenhaale Mk. bez., Weizen-Grieskleie 5—5,25 Mk. bez.

Dieser Nr. liegt bei: **Waarenverzeichniß Adolf Schäfer**, früher D. Hummel, Leinwand- und Modewaarenhandlung in Merseburg, Markt 7.



im Hause und es ist mir gar nicht angenehm, daß der Hungerleider, der Schulmeister, dieser Musjö Krieping, mir jeden Tag ins Haus kommt, um mit dem Mädel Probe zu halten; der hat auch nur etwas Anderes im Sinne."

"Aha, ich verstehe," sagte Frau Gärtner, "der möchte wohl gerne das Mädel haben und das schöne Geld noch dazu, welches dasselbe einst von Ihnen erheben wird."

Fräulein Franke hätte nun wohl zu gerne die Erlaubnis dieses vielen Geldes geläugnet, aber da sie wohl wußte, daß Frau Rosenwein, die Steuereinsamlerin, geantwortet haben würde: "Dann geschieht Ihnen aber bitter Unrecht, da Sie die meisten Steuern in Blankenfein bezahlen, wie mein Mann sagt," so erwiderte sie:

"Ich sehe gar nicht ein, weshalb die Anna heirathen soll, sie hat es ja gut bei mir, und sollte sie wirklich so thörichte Gedanken hegen, so entbehe ich sie eher, als daß ich sie einem Schulmeister gebe."

Jetzt nahm Frau Rosenwein, deren höchstes Vergnügen es war, ihre Freundinnen hier und da etwas Weniges ärgern zu können, den Faden wieder auf, weil sich hier eine gute Gelegenheit dazu bot.

"Sie haben ganz Recht," sagte sie, "man kann noch immer früh genug heirathen und giebt es ja viele ältere und verständigere Damen, als die Anna ist, die ebenfalls sich noch nicht haben entschließen können. Uebrigens scheint mir der Schulmeister ein sehr leichtsinniger und charakterloser Mensch zu sein, denn — ich darf das ja sagen, weil wir unter uns intimen Freunden sind — wie ich gehört habe, hat er Ihnen selbst, meine theure Freundin, einst die Cour gemacht und möchte nun, was ihm bei der Tante nicht gelungen ist, bei der Nichte versuchen."

Fräulein Franke wurde bei diesen, in liebevollsten, gemüthlichsten Töne gesprochenen Worte grün und gelb vor Aerger und die übrigen Damen husteten und machten sich mit der Kaffeetafel allerhand zu schaffen, um einen gewaltsam aufsteigenden Lachreiz zu bewältigen.

Die Worte der Frau Rosenwein standen nämlich mit den Thatfachen in vollkommenem Widerspruch. Als nämlich der Herr Lehrer Krieping, der ein außergewöhnlich hübscher und liebenswürdiger junger Mann war, den wir noch sehr genau kennen lernen werden, nach Blankenfein versetzt wurde, hatte Fräulein Franke sen. ihre Nege nach ihm ausgeworfen, denn wie wir wissen, lebte dieselbe nicht aus angeborener Abneigung gegen die Ehe, sondern durch widerwärtige Verhältnisse im Celibat.

Wenn Herr Krieping seinen täglichen Spaziergang in den Umgebungen der Stadt unternahm, so konnte er sicher sein, daß ihm die ältliche junge Dame begegnete und, als dies die gewünschte Annäherung seinerseits nicht herbeiführen wollte, griff sie zu einem andern Mittel, welches sich in der Folge leider als ein total verfehltes herausstellte.

Sie lud nämlich den jungen Mann ein, ihrer Nichte Anna, die sich damals in dem Stadium zwischen Mädchen und Jungfrau, in der sogenannten Bachsperiode befand, Klavierunterricht zu ertheilen, was dieser, unbekanntes Honorar von einer halben Mark für die Stunde in Aussicht gestellt war, gern annahm.

Nach Ertheilung von einigen Stunden würde sich der junge Mann gern bereit gefunden haben, dem lieblichen jungen Mädchen gratis Unterricht zu geben, und wie sich dasselbe im Laufe weniger Monate rasch zu einer herrlichen, blühenden Jungfrau entwickelte, so wuchs auch die stille Reizung zu demselben in seiner Brust, die er aber sorgfältig darin verbarg, denn sie war die Erbin des reichen Fräulein Franke und er ein armer Schullehrer mit dreihundert Thalern Gehalt und etlichem unbedeutendem Nebenverdienst.

Die Liebe zur Nichte machte ihn blind für die Avancen, welche ihm die Tante machte, und selbst, als sie ihn nach jeder Stunde zu einer flüchtigen Begegnung einlud, ja, als sie, die eine geschworene Feindin jeglichen Tabakrauchs war, eine Kiste seiner Havannas aus der Bezirksstadt kommen ließ, um ihn mit demselben zu regalieren, merkte er ihre liebevollen Absichten noch nicht, was bei ei-

nem sonst so verständigen jungen Manne nur dadurch zu erklären war, daß die Liebe eben blind ist. Wie aber Alles auf der Welt ein Ende hat, so auch die Geduld von Fräulein Franke. Als er ihr stilles Sehnen ganz und gar nicht verstehen wollte, kündigte sie ihm Knall und Fall die Stunden, was ihn begreiflicherweise sehr schmerzte, sie aber noch weit mehr, wenn sie an all das Geld, den Wein, das Backwerk und die Cigarren dachte, welche sie an den geschlossenen Menschen verschwenden hatte.

Seit Jahr und Tag hatte der junge Lehrer ihre Schwelle nicht mehr betreten und das Mädchen, welches von Tag zu Tag reicher wurde, nicht mehr gesehen, als in der Kirche und bei gelegentlichen Begegnungen auf der Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* (Eine Laune der Glücksgöttin.) Welch sonderbare Wege manchmal Fortuna wählt, um ihren Günstlingen etwas zu Theil werden zu lassen, zeigt nachstehender Fall. Der Oberkellner des Hotel de Königsberg in Kaltenburg hatte für eine flüchtige Champagner mehrere Boose der Besten Mittel-Rose-Potterie in Zahlung nehmen müssen, weil der Inhaber der Boose kein Geld hatte. Und nun erstiert der Inhaber der Boose aus der Gewinnliste, daß ihm der 12. Hauptgewinn, bestehend in einer Stufe im Werthe von 6000 Mark, zu Theil geworden ist. Es ist selbstverständlich, daß der Oberkellner die Stufe verkaufen und den Erlös sich auszahlen lassen wird.

* Wenn Verderbe keine Courage haben. Eine Localcorrespondenz bringt folgende Notiz: "Bei dem heutigen Wetrennen in Pest wird, künemisch, sich einen Preis ohne jede Concurrenz holen. Kein einziges Pferd magt es mit diesem gefährlichen Renner in die Schranken zu treten."

* (Romische Anzeigen.) In Leipzig zeigte ein Wirth dem Publikum und den Messfremden an, daß er wie bisher noch speisen werde. — Da in Folge der schlechten Zeiten und Erhöhung meines Geschäftes mir die Hände gebunden sind, so will ich mein Haus aus freier Hand verkaufen.

Heinrichliches Leid.

Es war einmal ein Mann, ein Römer ist's gewesen — Ihr könnt es in Pintard's „Aemilius Paulus“ lesen — Von dem ward offenbar, daß er sich scheiden wollte Vom Weibe seiner Wahl, dem längst er heimlich grollte. Da kamen Freunde viel und stellten ihn zur Rede, Was Urjach sei des Groll's, was Anlach sei der Feinde:

„War nicht dein Weib dir treu? war sie dir nicht ergeben? War nicht ihr Wandel rein, nicht tugendhaft ihr Leben? Ist sie nicht jung und schön und stehen nicht im Prangen Die Rosen holder Scham auf ihren zarten Wangen? — Da hab er seinen Fuß, um seinen Schuh zu zeigen, Und frug: „Ist dieser nicht von Anbeginn mein eigen? Ist er nicht neu und schön? — doch keiner kann mir fagen, Wo mich der Schuh gedrückt, so lang ich ihn getragen!“

Da schwiegen alle still und schlichen still von dannen: Er blieb allein zurück, und — seine Thranen rannen. Gullau Haller.

Fahrplan vom 15. October 1878.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4¹³ Mts. (Schülls.), 7¹⁴ Mts. (4. Kl.), 10¹⁶ Mts. (2. Kl.), 12¹⁸ Mts. (1. Kl.), 5¹⁶ Mts. (3. Kl.), 5²⁰ Mts. (Schülls.), 8¹⁶ Mts. (Schülls.), 1.—3. Kl.), 10²² Mts. (4. Kl.).
(Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)
Anschlüsse:
Halle—Berlin: 4³⁵ (S) Mts., 9⁵ Mts., 2. Nm., 5⁵⁷ (S) Nm., 6²⁰ Mts., 9¹⁵ (S) Mts., (S) Schnellzug.
Halle—Magdeburg: 5⁷ Mts., 7²⁰ Nm., 11¹⁷ (S) Nm., 1²⁰ Nm., 5²¹ Nm., 9²² (S) u. 10⁵⁸ Mts.
Halle—Halberstadt: 8²⁰ (S) u. 11²⁰ Nm., 1¹⁴ u. 6² Nm.
Halle—Torgau: 8¹⁰ (S) Nm., 1³³ Nm., 7²⁴ Mts.
Halle—Nordhausen: 5²⁴, 8²⁵ (S), 12 Nm., 1²⁹ u. 8 Nm.
Halle—Leipzig: 5²⁵, 7²² (S) u. 10 Nm., 1²⁹, 2¹ u. 5²⁴ Nm., 6²⁰ (S) u. 8²⁵ Mts., 10¹³ Mts.
Nach Weizenfels: 6² Mts. (4. Kl.), 8¹ Nm. (Schülls.), 1.—3. Kl.), 10³ (3. Kl.), 11¹ Nm. (Schülls.), 2¹ Nm. (4. Kl.), 6²³ Mts. (4. Kl.), 9²² Mts. (4. Kl.), 11²⁰ Mts. (Schülls.).

Anschlüsse:
Corbetha—Leipzig: 4⁵ (S) Mts., 6²⁰ u. 10² Nm., 12²⁴ u. 5¹⁵ (S) Nm., 8¹⁷ u. 10¹⁸ Mts.
Weizenfels—Leipzig: 7⁵ Nm., 12²⁵, 4²¹ u. 10¹ Nm.
Großheringen—Saalfeld: 8¹ Nm., 1⁴ u. 8² Nm.
Nach Straußfurt: 9²² Nm., 3²⁴ u. 8¹ Nm.
Weimar—Gera: 10²² Nm., 4¹ u. 8² Nm.
Erfurt—Nordhausen: 7²³ Nm., 2¹ u. 5²⁵ Nm.
Dietendorf—Arnshaber: 10 Nm., 2²⁹, 5²⁵ u. 7²⁰ Nm.
Gotha—Leinfeld: 6² u. 10²⁰ Nm., 3² u. 8¹⁰ Nm.
Gotha—Diedruff: 9²⁵ Nm., 3 u. 9¹⁵ Nm.
Eisenach—Weinungen: 8²⁶ Nm., 12²⁴, 3²⁸, 7²⁰ Nm.

Reisen von:
1. Post aus Merseburg 2¹⁰ Nm., in Mücheln 4³⁵ Nm., aus Mücheln 5²⁵ Nm., in Merseburg 10¹⁰ Nm.

1. Post aus Merseburg 11¹⁰ Mts., in Mücheln 2²⁵ Mts., aus Mücheln 5²⁵ Nm., in Merseburg 8¹⁰ Nm., aus Nauchstädt 5²⁵ Mts., in Merseburg 6¹⁰ Mts., aus Merseburg 3²⁵ Nm., in Nauchstädt 4²⁰ Nm.

Am Sonntag den 27. October predigen:
Domkirche. 10 Uhr: Herr Confist.-Rath Schulzner.
2 Uhr: Herr Prediger Schüge.
Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heinen.
2 Uhr: Hr. Diac. Sildebrandt. Missionen predigt.

Neumarktkirche. Herr Pastor Dreising.
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.
Nach dem Gottesdienste allgem. Beichte u. Abendmahl.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

(Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Magimi.) Die am Dienstag abgehaltene Versammlung (ca. 30 Mitglieder) wurde mit Betrachtung des Schriftwortes 1. Cor. 1, 4 eröffnet. Hieran legte der derzeitige Herr Kenntat Rechnung mit dem erfreulichen Bemerkten, daß die Sammlung am diesjährigen Stiftungsfeste eine Summe von 109 Mark 15 Pf. ergeben habe. Der Antrag, in unserer Stadt eine christliche Verberge zur Heimath ins Leben zu rufen, wurde als zeitgemäß anerkannt und dem Veranlasser anheim gegeben, bei dem hiesigen Magistrat um die Concession mit dem Vermerk nachzufragen, daß im Fall der Gewährung von Seiten des Vereins eine Commission zur Controle gern ernannt werden würde. Zu der am Mittwoch (23. October) stattgefundenen Beratung über die Gründung eines städtischen Gesamtvereins zur Förderung kirchlichen Lebens wurde eine Deputation von zwei Mitgliedern ernannt. Schließlich wurde dem Vereine das am 10. November c., Nachmittags 3 Uhr in der Stadtkirche zu feiernde Missionssfest angesetzt und daran die Verprechung einiger Mißverständnisse über das Missionsswesen überhaupt geknüpft. Es meldeten sich 2 neue Mitglieder.

Die stattgehabte Sammlung zum Beften der Zwecke des Vereins zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Magimi ergab am diesjährigen Stiftungsfeste die Summe von 109 Mk. 15 Pf. Den freundlichen Gubern unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 26. October 1878.

Der Vorstand.

Bekanntmachung. In die Geisel werden fortwährend Aiche, Steine, Scherben, Müll &c. genommen. Desfallsige Contraventionen werden fortan unmissverständlich Betrafung in Gemäßheit der Bestimmungen der neuen Straßen-Ordnung nach sich ziehen.
Merseburg, den 23. October 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Sonnabend den 26. d. M., Vorm. 11 Uhr, verkaufe ich im Gasthote zum roten Hirsch ein Pferd (Stute, Mittelstatur) und einen großen Wagen meistbietend gegen gleich baare Zahlung. W. Ende.

Guts- u. Feldgrundstücks-Verkauf sowie Oekonomie-Geräthe-Auction in Lößitz.

Das der unversehrt. Anna Starke zugeh. in Lößitz gelegene Nachbargut, best. in Wohnhaus, Hof, Scheune, Stelle u. ca. 2 1/2 Morg. Garten, 1 Feldplan in 1. Flur von 6 Morg. 181 Aith. u. 1 dergl. in Ertragt er Flur von über 2 Morg., toll Freitag den 1. Novbr. c., Vormitt. 10 Uhr im Gasthause zu Lößitz, sowie an demselben Tage, von Nachmitt. 2 Uhr ab, 1 Wagen, 1 Ackerpflug, 1 Egge, 1 Walze, 1 Handwagen u. div. Wirtschafts-Geräthe im Starck'schen Gehöfte das. meistbietend verkauft werden.
Merseburg, den 21. October 1878.

A. Rindfleisch, Sr. Auct.-Comm. i. A.

Anzeige. Kapitalien
von 600 Thlr., 1000 3 mal, 1400, 2000 2 mal, 4000 2 mal, 6000, 10000 u. 12000 Thlr. sind sofort auf gute Grundstücks-Hypotheken auszuliefern durch den Sr. Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Ein Pelz und ein Pelzrod ist billig zu verkaufen kl. Ritterstraße Nr. 3, 1 Trepp.

Von Sonnabend den 26. October ab steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe u. Kalben bei mir zum Verkauf.



Merseburg. L. Nürnberg.
Eine kleine Stube mit zwei oder drei Kammern, für eine einzelne Person passend, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine kleine freundliche Stube mit Möbeln ist zu vermieten
Bornert Nr. 5.
Renmarkt Nr. 74.
Ein Vogels ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden
Dahelbst steht auch ein brauchbarer Kleider-u. Küchenschrank mit Aufsatz billig zu verkaufen.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer für einen auch zwei Herrn ist zu vermieten
Halleische Straße Nr. 6 b.

1. Post aus Merseburg 2¹⁰ Nm., in Mücheln 4³⁵ Nm., aus Mücheln 5²⁵ Nm., in Merseburg 10¹⁰ Nm.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

